

„niedergeworfen“ und die Verhandlung mit Frankreich verrathen worden sein. Das Verweilen im Heimathlande erschien durchaus nothwendig, zumal seine Person bereits in Anspruch genommen wurde.

Sobald nämlich Herzog Georg in den Stiftsgebieten einrückte, baten „die Verordneten des Domkapitels von Magdeburg und Halberstadt“ unter Berufung auf den letzten kaiserlichen Befehl den Kurfürsten als „Schutzherrn der verlassenen und herrenlosen Stifter“ um Hilfe¹⁹⁾. Unverzüglich wurde daher Joachim von Gersdorf (am 20. September) mit dem Auftrage abgefertigt, über die Pläne des Herzogs von Mecklenburg genaue Erkundigungen einzuziehen und die Wegführung des Kriegsvolkes von ihm zu fordern. Wenige Stunden darauf, als dem Kurfürsten klar war, er könne sein ferneres Ausbleiben vom Reichstage mit dem „Gardhaufen“ aufs beste entschuldigen und aus der ganzen Sache für sich selbst mancherlei Vortheile ziehen, entsandte er Jakob von der Schulenburg, um über eine Zusammenkunft mit Herzog Georg zu verhandeln und den Fürsten unter Umständen zu berathen. Schulenburg traf im mecklenburgischen Lager ein, als der Herzog soeben die Magdeburger bei Hillersleben geschlagen hatte und nach Wolmirstedt vorzurücken im Begriffe stand (am 22. September). Aufgefordert, begleitete der sächsische Gesandte den siegesfreudigen Fürsten. Ein lebhaftes Gespräch über das glorreiche Gefecht und über Kurfürst Moritz kürzte den Ritt. Auf die angebrachte Werbung ging der Herzog bereitwillig ein und gab schriftlich zu erkennen²⁰⁾, dass er mit dem Kurfürsten zusammenkommen und mit ihm über alle Dinge, an denen ihnen beiden gelegen sei, reden wolle. Zugleich erholte er sich Rathes über sein ferneres Verhalten gegen die Magdeburger. Moritz bestimmte den Ort der Zusammenkunft und gab seinen Wünschen hinsichtlich Magdeburgs Ausdruck. Georg versprach darauf, ohne Vorwissen des Kurfürsten sich in keine Verhandlung mit den Ächtern einzulassen und ohne seine Zustimmung keinen Vertrag abzuschliessen.

Mittlerweile hatten sich die Stiftsstände in Stassfurt versammelt, um über ihre Rüstung, über Stellung und Haltung zu Herzog Georg und über Wiedereinnahme der an die Magdeburger verlorenen Stiftsgüter zu berathen.

¹⁹⁾ Loc. 9151, II, Bl. 33 fig.

²⁰⁾ Brief vom 23. September 1550, Loc. 9151, II, Bl. 68.